

Oberpfarrer in Münchenbernsdorf). Er studirte in Jena und Leipzig, wurde 1754 Magister, 1760 Pfarrer in Gersdorf bei Camenz, begleitete 1763 aus Neigung zu den Wissenschaften seinen bisher gehaltenen Zögling auf Reisen bis Genf und Lausanne, und gab 1766 eine lateinische Beschreibung dieser Reise: *Itineris sui in Helvetiam facti commentarii*, 4., heraus. Er war Mitglied der Jenaischen lateinischen und der Leipziger Gesellschaft der freien Künste und schönen Wissenschaften. Bei der am 16. Febr. 1804 stattgefundenen Magisterpromotion in Leipzig wurde er als Jubelmagister renunciirt. Er starb als Jubelprediger den 27. Juli 1811, hatte aber schon 1807 resignirt.

S. Otto, II, p. 647. Schulzes Suppl., p. 287.

Johann Noack, geb. d. 18. April 1745 in Göriz bei Calau in der N.L., wo sein Vater, Georg N., Müller war. Die Mutter hieß Anna. Er studirte in Lübben und Wittenberg, und wurde 1771 Substit. in Taubenheim, 1774 Pfarrer in Mirkel, wo er am 3. April 1823 im 52. Amtsjahre starb. Er feierte sein Amtsjubiläum nicht, sondern wollte es erst am Neujahrstage 1824 begehen. Er war 3mal verheirathet: 1.) mit Christiane Elisabeth — — aus Hoyerwerda, welche 1782 starb; 2.) Johanne Elisabeth geb. Heyl, starb 1801; 3.) Karoline geb. Süßenbach aus Sorau. Kinder: 1.) Johannes Gottlieb, Superint. in Münchenberg; 2.) Traugott, starb 1813 als Seifenfieder in Braunschweig; 2 Töchter, die eine an einen Müller in Lohsa, die andere an einen Strumpfftricker in Berlin verheirathet, starben vor dem Vater.

Christian Abraham Petri, geb. d. 19. Juli 1736 in Sorau, wo sein Vater, Balthas. Abrah. P., damals Cantor war (nachher Pfarrer in Benau). Seine Mutter war Christiane Dorothee, Tochter des Kammer-Secretair Meusel in Sorau. Er studirte in Sorau und Halle,